



# auf den Punkt.

NEWSLETTER DES RESSORTS BAU – WERKE – UMWELT

Seite 1: Schlaglicht / BauverwalterInnen-Tagung / Termine

Nr. 2 – November 2017

Seite 2: Rechtsprechung / Ortsplanungs-Revision / Baustoff-Recycling / Tipps & Links

## Schlaglicht

**Langsamverkehrskonzept TG – auch die Gemeinden sind gefordert:** Ein 2014 erheblich erklärter parlamentarischer Vorstoss veranlasste den Regierungsrat, ein Langsamverkehrskonzept durch das Tiefbauamt (TBA) ausarbeiten zu lassen. In die Erarbeitung und den Vernehmlassungsprozess wurden die Gemeinden einbezogen. Der Grosse Rat nahm an der Sitzung vom 3. Oktober 2017 vom Konzept zustimmend Kenntnis. Der Langsamverkehr (insbesondere Fuss- und Radverkehr) wird damit als dritte Säule des Gesamtverkehrs neben dem MIV und ÖV etabliert und gefördert. Das TBA will für die Förderung und Unterstützung der Gemeinden eine Fachstelle schaffen. Im Rat ist die Absicht aber umstritten. Anlässlich der Budgetberatung im Dezember 2017 wird darüber befunden.

Mit oder ohne Zusatzressourcen beim Kanton werden an die Gemeinden acht organisatorische und zehn räumliche Empfehlungen überwiesen (Anhang B im Konzept resp. Download von der TBA-Homepage: [tiefbauamt.tg.ch/Bericht\\_LVK\\_TG](http://tiefbauamt.tg.ch/Bericht_LVK_TG)).

Im Bericht sind Grundsätze und Standards für den Alltagsverkehr definiert und Handlungsempfehlungen für die drei Raumtypen dargestellt. Beispiel eines Systembildes:



Das Langsamverkehrskonzept TG ist auch ein Thema der Gemeindeorientierung vom 15. November 2017 (siehe Termine).

## BauverwalterInnen-Tagung 2017

Kontrastprogramm zum Alltag: Die diesjährige Tagung auf dem Hoher Kasten war ein durch und durch „gfreuter“ Anlass: Spannende Referate, ein interessanter Dialog mit Regierungspräsidentin Carmen Haag, ein abwechslungsreiches Programm und eine rege Beteiligung an einem strahlend schönen Tag – was will man mehr? Wir meinen: Das hat gepasst. Danke für euer Interesse!



## Termine

**15.11.2017**, 08.30 Uhr:  
**DBU:** Gemeindeorientierung, Arenenberg

**29.11.2017**, 18.00 Uhr:  
**Infoabend Führungsschule öff. Verwaltung**, Wil. Infos: [www.bzww.ch](http://www.bzww.ch)

**17.01.2018**, Uhr:  
**Infoanlass Lehrgang Verwaltungsökonom TG**, Weinfelden. Infos: [www.wbbzww.ch/1810](http://www.wbbzww.ch/1810)

**Ab 07.02.2018:**  
**Lehrgang Facherson Bau- und Planungswesen** in Weinfelden. Infos: [www.wbbzww.ch/1802](http://www.wbbzww.ch/1802)

**25.04.2018:**  
**VTG:** Delegiertenversammlung, Weinfelden

**27.04.2018:**  
**VTG:** Werkhofleitertagung, Horn

## Hinweis

Aus Platzgründen sind alle Links bearbeitet/ gekürzt.

## Rechtsprechung

Das Bundesgericht fällt eine wegweisende Entscheidung zum Umgang mit Fruchtfolgeflächen (BGer 1C\_408/2016 vom 3. April 2017). Das DBU wird an der Gemeindeorientierung (15.11.2017) näher über dieses Thema informieren.

## Revision von Baureglement und Zonenplan

Für die meisten Gemeinden ist die Revision der Ortsplanung ein aktuelles Thema. Dazu zwei Hinweise:

Die **Frist für die Anpassung der Rahmennutzungsplanung an die Bestimmungen des PBG und der IVHB (d.h. die Anpassung der Baureglemente)** endet am 31.12.2017 (§ 122 Abs. 1 PBG). Mit begründetem Gesuch kann beim DBU eine Fristverlängerung beantragt werden. Ein solches Gesuch muss fristgerecht eingehen – also vor dem 1. Januar 2018!

Wird bei der Revision des Baureglements ein vom DBU genehmigtes **Musterreglement** als Vorlage verwendet, so müssen im Genehmigungs-Exemplar sämtliche Abweichungen von diesem Musterreglement – selbst ein einzelnes Komma – markiert werden, andernfalls droht die Rücksendung an die Gemeinde.

## Recyclingkonzept für Bauabfälle

Das Amt für Umwelt, das Hochbauamt und das Tiefbauamt erarbeiten derzeit in Zusammenarbeit mit dem Thurg. Baumeister-Verband (TBV) und dem Verband Thurgauer Kieswerke (VTK) ein Recyclingkonzept für Bauabfälle. Mit dem Konzept soll der Einsatz von Recyclingbaustoffen gefördert und wertvoller Deponieraum geschont werden.

Die 32 Bauschuttzubereitungsanlagen im Thurgau verarbeiteten im Jahr 2016 rund 439'000 Tonnen mineralische Bauabfälle, Tendenz steigend. In den letzten zehn Jahren nahm die aufbereitete Menge dieser Anlagen insgesamt um 40 Prozent zu. Die Recycling-Baustoffe decken damit rund einen Viertel des Baustoffbedarfs im Kanton. Die restliche Menge ist durch frische Rohstoffe aus Kiesgruben im Thurgau und im süddeutschen Raum zu decken. Nicht nur die aufbereiteten Bauabfallmengen sind angestiegen, sondern auch die in Deponien abgelagerten Mengen. Damit wird wertvoller Deponieraum z.T. unnötig verbraucht und steht anderen Abfallarten nicht mehr zur Verfügung.

Die Richtlinien des Regierungsrates 2016–2020 sehen deshalb vor, ein Konzept für den Einsatz von Recyclingmaterial im Hoch- und Tiefbau zu erstellen und so die Verwertung zu fördern und Deponieraum zu schonen. Das Amt für Umwelt, das Hochbauamt und das Tiefbauamt erstellen in Zusammenarbeit mit dem TBV und dem VTK bis Mitte 2018 ein Recyclingkonzept für Bauabfälle. Dieses Konzept soll verschiedene Massnahmen enthalten, z.B. in den Bereichen Information und Beratung, Aus- und Weiterbildung, Vollzug und Submission sowie Qualität der Recyclingbaustoffe.

## Tipps & Links

[www.raumentwicklung.tg.ch/pbg](http://www.raumentwicklung.tg.ch/pbg) Einzelne Kapitel der „Erläuterungen zum PBG“ wurden überarbeitet. Bitte bei Gelegenheit kontrollieren, ob eure Fassungen noch aktuell sind!

### Kommt das digitale Baugesuch?

Am 17. August 2017 erschien eine Medienmitteilung des Kantons mit folgendem Titel „Effizientere Abwicklung von Baugesuchen und Ortsplanungsgeschäften“. Der Regierungsrat habe grünes Licht gegeben für ein Projekt, mit dem künftig Baugesuche und Ortsplanungsgeschäfte innerhalb der kantonalen Verwaltung elektronisch abgewickelt werden können. So sollen Durchlaufzeiten verkürzt und die Effizienz erhöht werden. Angestrebt werde ein Produkt, „mit welchem ein Baugesuch vom Gesuchsteller über die Gemeinden ... elektronisch abgewickelt“ werden könne. Die Projektarbeit ist auf drei Jahre veranschlagt.

Die definierten Ziele sind aus Gemeinde-Sicht sicher zu begrüssen. Sie werden jedoch auch gefordert sein, denn es ist zu erwarten, dass die Anforderungen an digitale Baugesuche höher sein werden. Wir sind gespannt auf die Ergebnisse.